

40-STUNDEN-JOB,
3 KINDER UND
EIN PFLEGEFALL?
MACH DOCH YOGA!

Gewerkschaftsabend

31. März 2015 ab 18:30 Uhr

Schwanthalerstraße 64, DGBar,

(am Parkdeck)

Ansprechpartner

GEW Stadtverband München
i.A. Michael Bayer
michael.bayer@gew-muenchen.de
Schwanthalerstr. 64,
80336 München

Erdgeschoß, Raum: B.0.10
Tel.: 089 - 53 73 89
Fax: 089 - 54 37 99 57
E-Mail: gew-sv-muenchen@link-m.de

V.i.S.d.P.: GEW München, Schwanthalerstraße 64, 80339 München E.i.S.



[HTTP://GESCHLECHT-BESTREIKEN.ORG](http://geschlecht-bestreiken.org)



AK FEMINISMUS

V.i.S.d.P.: HANDBREITENDECKUNG HSEIN, WERKSTELLE 13/14, 12046 BERLIN

Am Donnerstag den 31. März 2015 findet unser nächster Gewerkschaftsabend statt. Neben der üblichen musikalischen Unterhaltung, den kollegialen Gesprächen und dem Ausschank zu proletarischen Preisen widmen wir uns diesmal eingedenk des internationalen Frauenkampftags der schönen neuen Arbeitswelt für Frauen:

Betriebskita, Elternteilzeit, Mütterrente, Frauenparkplätze, Internationale Diversitycarta, Gendersensible Schreibweise, Frauenfußball-WM, Quotenregelungen in Politik und Wirtschaft, Bundeswehrsoldat*innen im Einsatz zur „Befreiung“ unterdrückter Muslima, Gleichstellungsbeauftragte

Alles gut? Hat sich die Frauenbewegung zu Tode gesiegt?

Oder wurde ihr viel mehr das Wort im Munde umgedreht und wie so oft Subversion für das kapitalistische System im bürgerlichen Staat dienstbar gemacht.

Die moderne Frauenrechtsbewegung lässt sich in drei Phasen unterteilen:

Die **erste Phase** der Frauenrechtsbewegung (Mitte des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts) kämpfte für die grundsätzlichen politischen und bürgerlichen Rechte der Frauen wie z. B. das Frauenwahlrecht, das Recht auf Erwerbstätigkeit oder das Recht auf Bildung.

1900 das erste uneingeschränkte Frauenstudium in Deutschland.

Erster und zweiter Weltkrieg stellen Zäsuren in Deutschland auch für die Frauenbewegung dar. In dieser Zeit stand das „nationale“ Interesse im Vordergrund, allerdings eröffneten sich Frauen mangels Männer Tätigkeiten zu denen sie vormals keinen Zugang hatten und die sie auch nicht wieder aufgeben wollten. Ebenso waren sie auch zu aktiven Träger*innen von Protest und Widerstand geworden. Nach den Kriegen wurden wesentliche Forderungen im Rahmen einer Demokratisierung formal verankert und weiterentwickelt.

1918 wird das Frauenwahlrecht gewährt.

1954 wird das Beschäftigungsverbot verheirateter Frauen im öffentlichen Dienst aufgehoben.

1957 tritt das Gleichberechtigungsgesetz in Kraft.

Die **zweite Phase** entstand in den 1960er Jahren als Kritik an der massiven Diskriminierung von Frauen, besonders von Müttern. Wegen ihrer Kritik an allen bisherigen Formen organisierter Politik verstanden sich große Teile etwa ab 1968 auch als autonome Frauenbewegung. Wesentliche Themen waren Schwangerschaftsabbruch, Sexualität, sexueller Missbrauch aber auch allgemeine Geringschätzung, Benachteiligung und Bedrohung als Frau, trotz formaler Gleichstellung.

1976 Gleichberechtigung bei finanziellen Angelegenheiten in der Ehe und 1976 wird es möglich, den Namen der Frau als Familienname zu wählen.

In den 1990er Jahren zeichnete sich eine **dritte Phase** der Frauenbewegung ab, die bisherige Ideen weiterentwickelte. Neue Aspekte sind vor allem eine globalere, weniger ethnozentristische Sichtweise und die Betonung, dass Geschlecht und die damit einhergehenden Implikationen ein (soziales) Konstrukt ist. Unter dem Begriff des Gender-Mainstreaming verabredeten 1995 Regierungen eine Top-Down Strategie, die Frauen, aber auch Lesben- und Schwule unterstützen soll.

1992 wird beim Schwangerschaftsabbruch eine Fristenlösung eingeführt.

2004 wird die Vergewaltigung in der Ehe zum Officialdelikt, das von Amts wegen verfolgt wird.

Quelle und weiter lesen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Frauenbewegung>

<http://www.gew.de/Frauenpolitik.html>

Anhand des Berichts einer Kollegin aus dem Bereich Hochschule und Forschung über die Frauenfördermaßnahmen in Betrieben, deren Um-/Durchsetzung und die damit einhergehenden Debatten fragen wir, mit was ist die feministische Bewegung angetreten und wo steht sie heute? Als Gewerkschaft ist unser Focus Ausbildung und Arbeitswelt, allerdings lässt sich diese Frage auch in anderen gesellschaftlichen Feldern wie in Sport und Freizeit oder Kunst und Musik stellen.

In diesem Sinne laden wir herzlich alle interessierten Kolleg*innen, solche die es noch werden möchten und solidarische Symphatisant*innen zu unserem Gewerkschaftsabend mit Bildungs- und Kulturprogramm ein.

31. März 2015 ab 18:30 Uhr Schwanthalerstraße 64, DGBBar/Parkdeck

